

M5

David – ein besonderes Kind

(1 Sam 16,1-13)

Der Prophet Samuel hatte Saul zum König gesalbt¹. Die Hoffnungen, die Gott und Samuel in Saul gesetzt hatten, sind enttäuscht worden. Saul hat den Befehlen Gottes nicht gehorcht. Das Band zwischen Gott und Saul ist zerrissen (1 Sam 15,28). Samuel ist darüber traurig. Gott schickt Samuel nach Bethlehem, um dort einen neuen König zu salben: Gott schickt ihn zu Isai, der acht Söhne hat.

Samuel befürchtet, dass Saul ihn umbringen will, wenn er davon erfährt. Gott beruhigt Samuel, indem er ihm versichert, in seinem Auftrag zu handeln (V2). Gott gibt Samuel den Ratschlag: „Nimm eine Kuh mit!“ (V2). Mit diesem Trick soll er die Ältesten der Stadt Bethlehem und Saul täuschen, um seine wahren Pläne nicht offenzulegen. Die Ältesten sind skeptisch und fragen Samuel, ob sein Besuch etwas Gutes zu bedeuten habe (V5). Samuel bejaht und lädt sie ein, mit ihm am Schlachtopfer teilzunehmen (V4,5).

Das Opfertier (Rind, Ziege oder Schaf) wird rituell geschlachtet. Das aufgefangene Blut wird am Fuße des Opferaltars vom Priester vergossen. Das Tier wird zerlegt, die Innereien werden auf dem Altar geopfert/verbrannt. Das „gute“ Fleisch wird gekocht und gegessen. Zu diesem Essen ist symbolisch Gott eingeladen. Gemeinsam mit Gott feiern die Eingeladenen. Sie feiern miteinander ihre durch das Mahl gestärkte Beziehung. Die Priester bekommen einen festen Anteil des Fleisches zur persönlichen Versorgung. In der Regel werden Ziegen oder Schafe geopfert. Ein Rind ist ein sehr wertvolles Tier, das natürlich auch eine große Anzahl Personen satt macht. Samuel signalisiert mit diesem Opfertier, dass ein ganz besonderer Anlass bevorsteht.

Zu dieser gemeinsamen Opferfeier wird auch Isai eingeladen (V3). Er hat acht Söhne.

Als Samuel den ältesten Sohn Eliab erblickt, ist er sich sicher: Er ist es, der Gesalbte. Samuel erwartet offenbar, dass ein zukünftiger König auch äußerlich eine ansprechende Erscheinung haben muss. Doch Gott warnt ihn: Es kommt nicht auf Äußerlichkeiten an, sondern auf das, was in einer Person steckt. „Sieh nicht auf sein Aussehen und seine große Gestalt! Ich habe ihn nicht in Betracht gezogen. Denn bei mir zählt nicht, was ein Mensch sieht. Der Mensch sieht nur auf das Äußere, der Herr aber sieht auf das Herz.“ (V7)

¹ Teil des religiösen Ritus, durch den ein Mann zum König wird, ist die Salbung. In einem Horn (Widder oder Rind) befindet sich wohlriechendes Öl (V1), das auf bestimmte Körperteile des zukünftigen Königs gegossen wird. Der zukünftige König wird zum Gesalbten. Messias (hebr.) und Christus (gr.) bedeutet beides „der Gesalbte“.

Nach und nach werden Samuel sieben Söhne vorgestellt, aber der Richtige ist nicht dabei. Schließlich fragt Samuel, ob es nicht noch einen weiteren Sohn gibt. David, Isais jüngster Sohn, hütet das Vieh der Familie, wie damals üblich (V11). David wird vom Feld geholt. Er ist gutaussehend. Aber Gott sieht mehr als seine äußere Erscheinung und sagt zu Samuel: „Das ist er!“ (V12). Samuel salbt ihn zum König und kehrt in seine Heimatstadt Rama zurück.

David bleibt in Bethlehem. Mit der Salbung zum zukünftigen König ist Gottes Geist auf ihn übergegangen. Kinder würden vielleicht sagen: Er hat Superpower bekommen.

Geist bedeutet ursprünglich „Wind, Hauch“. Der Geist ist eine unsichtbare Kraft, die von Gott ausgeht, sich überträgt und neues, verändertes Leben schafft und erhält. Es ist die Kraft, die die Welt geschaffen hat (*Gen 1,2*) und Menschen zu Taten antreibt (*Ri 3,10*). Es ist ein Zeichen besonderer Verbundenheit zwischen Gott und der Person, auf die der Geist übergegangen ist. Der mit Geist Beschenkte ist von Gott beauftragt, in seinem Namen zu handeln (*1 Sam 16,13; Jes 61,1; Joh 1,32-34*).

Diese Geschichte handelt von einem Kind, das von Gott berufen wird. Gott sieht in dem kleinen David mehr als alle Menschen.